

In diesem Bericht werde ich meine Erfahrungen und Erkenntnisse während meines Praktikums an der Deutschen Internationalen Schule Ho Chi Minh City (IGS) im Zeitraum vom 18.03.2024 bis zum 02.07.2024 beschreiben. Ziel des Praktikums war es, theoretische Kenntnisse in der Praxis anzuwenden und berufliche Einblicke in die Tätigkeit als Lehrkraft zu gewinnen.

Die International German School HCMC (IGS) gehört zum Netzwerk der rund 140 Deutschen Auslandsschulen, die von der Bundesrepublik Deutschland gefördert werden. Sie ist eine IB World School. Aktuell lernen 165 Schüler\*innen (Schuljahr 23/24) an der IGS. Sie steht Kindern aller Nationalitäten mit den entsprechenden Aufnahmevoraussetzungen offen. Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch sowie Vietnamesisch als Muttersprache und Französisch als Fremdsprache. Schülerinnen und Schüler ohne oder mit lediglich geringen Deutschkenntnissen haben die Möglichkeit, am Seiteneinsteigerprogramm teilzunehmen. Abschlussziel ist das gemischt sprachige Internationale Baccalaureate, das GIB. Darüber hinaus haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das Deutsche Sprachdiplom I und II zu erwerben. Der Unterricht an der IGS HCMC erfolgt in der Grund- und Mittelstufe bilingual und auf Grundlage der Lehrpläne des Bundeslandes Thüringen und den für Deutsche Begegnungsschulen im Ausland spezifischen Anpassungen. Auf diese Weise wird der Anschluss an die jeweiligen Bildungssysteme in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie an internationale Programme sichergestellt. Auf dem Schulcampus gibt es insgesamt acht Gebäude, welche als Villen mit den Buchstaben „A“ bis „H“ versehen sind. Dabei befindet sich zusätzlich der Kindergarten auf dem Gelände. Der Campus der Schule kann als „Segen“ und „Fluch“ zugleich bezeichnet werden, da er einerseits in einer wundervoll eingebetteten grünen Oase liegt, aber andererseits die sportlichen Voraussetzungen, mit einer nichtvorhandenen Sporthalle und nur einem kleinen, in der prallen Sonne, stehenden Sportplatz, zu wünschen übriglassen. Dieser ist vor allem in der Regenzeit nicht benutzbar und auch im Sommer, bei 38 Grad, ist die Nutzung nur eingeschränkt möglich. Es gibt einen kleinen Pool, welcher für die Vorschule zum Schwimmunterricht genutzt wird, was unter anderem ein Profilschwerpunkt der Schule darstellt. Alle anderen Klassen fahren zu einem externen Pool, welcher sich außerhalb befindet und nur mit Bus erreichbar ist. Zu weiteren Profilschwerpunkten der IGS zählen: Muttersprachliche und zertifizierte Lehrkräfte, naturwissenschaftliche Frühförderung, Förderung der Kreativität und künstlerisch- musikalischen Kompetenzen sowie eine qualifizierte Schuleingangsdiagnostik und Lernstandserhebungen. Der Schulalltag der IGS gestaltet sich von 8 Uhr bis 17:30 Uhr. Somit ist sie eine Ganztagschule mit vielen differenzierten Angeboten und Möglichkeiten (Entspannungsangebote, zusätzliche Übungsstunden, freies Spiel, Sportangebote, Lesen, Karten- und Brettspiele, Art Club und Story & Philosophie. Ein weiteres Merkmal der IGS für die Primarstufe ist die tägliche „Lernlandschaft“ von Unterrichtsstunde eins bis drei, in welchen die Fächer Deutsch, Mathe und Sachunterricht fokussiert werden

Meine Tätigkeiten im Praktikum waren das Hospitieren und das eigenständige Unterrichten in den Klassenstufen 1-4 in der Grundschule. Mein Praktikum startete mit einer Orientierungswoche, in der ich in alle Fächer und Klassenstufe hinein schnuppern konnte. Ab der zweiten Woche wurde ich meiner Klasse (Klasse 1) zugeteilt und erstellte mir meinen Stundenplan. Dieser richtete sich stark nach den Vorgaben der Universität und meinen Hauptfächern. Da ich Deutsch und Sport für die Primarstufe studiere, wurde dies im Stundenplan fokussiert. Eine Besonderheit bestand in der Grundschule in den ersten drei Stunden. Diese waren als Prinzip einer Lernlandschaft gestaltet, bei dem die Kinder von 8 Uhr bis 10.15 Uhr selbstständig an ihren Lernplänen für die Fächer Mathematik und Sachkunde arbeiteten. An der IGS waren diese Stunden in der Grundschule verpflichtend. Ich erhielt dementsprechend auch einen Einblick in diese zwei Fächer. Neben der Klassenlehrerin der ersten Klasse, war noch der Sportlehrer mein Betreuer. Beide haben mir stets zur Seite gestanden und mir wertvolles Feedback nach meinen gehaltenen Stunden gegeben.

Zu Beginn hospitierte ich in den einzelnen Klassen, aber nach kurzer Zeit übernahm ich den Unterricht im Fach Deutsch und Sport. Es bereitete mir viel Freude, die Stunden vorzubereiten und zu halten. Neben dem Unterrichten konnte ich auch Erfahrungen im Bewerten von Tests und Klassenarbeiten sammeln, sowie im Planen von Ausflügen und Projekten. Ich wurde immer sicherer im Umgang und lernte den Tagesablauf einer Ganztagschule im Ausland kennen. Es ist enorm, was die Kinder bereits im Grundschulalter hier leisten. Sie haben jeden Tag (Montag bis Donnerstag) von 8 Uhr bis 16.15 Uhr Unterricht. Ausschließlich am Freitag endet der Tag um 14.15 Uhr. Neben den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch haben die Kinder noch Vietnamesisch, Kunst, Musik, Informatik (IT), Chor und Sport. Der Sportunterricht wird unterteilt in Sport- und Schwimmunterricht. Außerdem führte ich ein psychodiagnostisches Praktikum durch, bei dem ich ein Schüler beobachtete und diagnostizierte. Dies stellte einen großen zeitlichen Anspruch dar, da ich neben den systematischen Beobachtungen auch Interviews führen musste. Neben dem Gespräch mit dem Kind erfolgten zwei weitere Gespräche mit einer zuständigen Lehrkraft von dem Schüler. Das gesamte Praktikum war in vielerlei Hinsicht sehr abwechslungsreich und bereichernd aber auch herausfordernd teilweise.

Im zweiten Teil des Berichts soll es um meine erworbenen praktisch-fachlichen Kompetenzen gehen und schließt mit einer Reflexion zum Praktikumsverlauf ab. Die Schule ist sehr offen gegenüber Praktikant\*innen und nimmt jedes Jahr mindestens 5-8 Praktikant\*innen auf. Sie sind dort ein integraler Bestandteil, da viele Konzepte, wie beispielsweise die Lernlandschaften in der Grundschule, ohne sie gar nicht funktionieren würden. Obwohl es teilweise Kommunikationsprobleme unter den Mentor\*innen gibt, war das in meinem Fall nicht so. Während meines Praktikums habe ich mich stets wohl und angenommen gefühlt. In meiner Klasse und auch bei meinen Mentor\*innen hatte ich nie das Gefühl, "nur" eine Praktikantin zu sein. Ich wurde immer vollständig in den Unterricht und in die Schulaktivitäten einbezogen. Ein negativer Aspekt war jedoch der Mangel an Arbeitsraum für uns Praktikant\*innen und der Platzmangel im Lehrer\*innenzimmer, was es schwierig machte, einen festen Arbeitsbereich zu haben. Allerdings habe ich es trotz alledem geschafft, meine Aufgaben mit einem guten Zeitmanagement zu bewältigen, sowohl in schulischen als auch in universitären Bereichen. Meine Aufgaben bezogen sich einerseits auf das Unterrichten und andererseits auf das Kennenlernen einer Ganztagschule im Ausland und deren Aufgaben als Lehrkraft. Zusätzlich habe ich verschiedene Schulprojekte begleitet und eine Koch-AG für die Schülerinnen der 5. Klasse geführt. Meine Erwartungen an das Praktikum waren hoch: Ich wollte viele Erfahrungen im Unterrichten und im Schulalltag sammeln, eine neue Kultur kennenlernen, meine Lehrerpersönlichkeit stärken, mich weiterentwickeln, lernen, mit Herausforderungen und Unterrichtsstörungen umzugehen, Stressbewältigungsstrategien ausbauen und eine effizientere Unterrichtsvorbereitung erlernen. Die tatsächlichen Erfahrungen haben meine Erwartungen in vielerlei Hinsicht übertroffen. Alles verlief sehr positiv und ich konnte mich in vielen Bereichen weiterentwickeln. Besonders von meinen Mentor\*innen habe ich viel gelernt. Durch die Praxis im selbstständigen Unterrichten wurde ich effizienter in der Unterrichtsvorbereitung. Das Feedback ist durchweg positiv: Es war ein gelungenes Praktikum in jeglicher Hinsicht. Natürlich gab es auch Herausforderungen, insbesondere das Zeitmanagement zwischen universitären Aufgaben und schulischen Verpflichtungen unter einen Hut zu bekommen. Dennoch war der Workload machbar und ich habe viel Wertschätzung von Mentor\*innen und Schüler\*innen erfahren. Es war besonders erfüllend zu sehen, dass die Kinder in meinem Unterricht wirklich etwas gelernt haben. Das Arbeitsumfeld war sehr angenehm, obwohl es teilweise Kommunikationsschwierigkeiten und Raumprobleme aufgrund von Platzmangel gab. Die Auswirkungen auf meine zukünftige Berufswahl sind eindeutig: Ich bin mir sicher, dass mich dieser Beruf erfüllen wird. Das Praktikum hat mich nur weiter bestärkt und weiterentwickelt.